

Berlinerin will ins italienische Parlament

Laura Garavini kämpft gegen die Mafia. Nun kandidiert sie für das Abgeordnetenhaus in Rom

■ Von Viola Laschke
und Anemí Wick

Innerhalb von vier Wochen wird Laura Garavini um die 40 000 Kilometer zurückgelegt haben. Am Donnerstag war sie in Brüssel und Lugano, dann in Frankfurt/M., Zürich und Schaffhausen, gestern traf sie in Berlin in. Ihre Wahlkampf-Tour soll noch weitergehen, quer durch Europa, unter anderem nach Köln, Hamburg, Madrid, Amsterdam und London.

Laura Garavini hat sich ein hohes Ziel gesetzt: Die in Berlin lebende Italienerin will es ins Abgeordnetenhaus in Rom schaffen. Für die Demokratische Partei, stärkste Fraktion in Prodis Mitte-Links-Bündnis, versucht sie, die Rückkehr Berlusconi an die Macht zu verhindern. Einem anderen Gegner hat sie bereits den Kampf angesagt – der Mafia.

Bei den anstehenden italienischen Präsidentschaftswahlen im April steht Laura Garavini für den Wahlkreis Europa auf dem Listenplatz 2. Seit 2006 können im Ausland lebende Italiener eigene Vertreter ins Parlament entsenden. In Deutschland leben rund 400 000 Wahlberechtigte.

Zu Garavinis Wahlkampf-Brunch gestern in der „Trattoria à Montagnola“ in Schöneberg kamen auch Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse (SPD) und der Grünen-Europaabgeordnete Cem Özdemir, um vor einem erneuten Wahlsieg Silvio Berlusconi zu warnen. „Diese gefährliche Verquickung von wirtschaftlicher, medialer und politischer Macht ist demokratiegefährdend“, sagte Thierse.

Der eigens aus Rom angereiste Enrico Letta, Präsidentschaftsminister der Regierung Prodi, verwies darauf, dass die Auslandsitaliener schon 2006 entscheidend zum Wahlsieg des Mitte-Links-Bünd-



Lud zur Wahlkampf-Party nach Schöneberg: Laura Garavini kandidiert im Wahlkreis Europa auf Listenplatz 2 der Partei Partito Democratico

FOTO: DPA

nisses beigetragen hätten. In aktuellen Umfragen habe das vom Spitzenkandidaten Walter Veltroni angeführte Bündnis gegenüber Berlusconi stark aufgeholt.

Hilfe für Auslandsitaliener

Ein zentraler Punkt in Garavinis Programm ist die Förderung der italienischen Sprache im Ausland. „Ich möchte, dass die Migranten ihre Muttersprache lernen.“ Sie verspricht den potenziellen Wählern, insbesondere die Integration der in Deutschland lebenden Kin-

der und Jugendlichen aus Italien zu verbessern. „Italienische Kinder sind an Sonderschulen überdurchschnittlich vertreten, und die Arbeitslosenquote ist bei den hier lebenden Italienern doppelt so hoch wie bei den Deutschen.“ Auch wolle sie Beratungseinrichtungen sowie italienische Betriebe im Ausland stärken und die jährlich zu bezahlende Passsteuer abschaffen.

Von der kommenden Wahl hänge ab, ob Italien wieder zurück in die Vergangenheit falle oder sich

weiterentwickle, sagt die Mutter einer elfjährigen Tochter. Seit 20 Jahren lebt die 41-Jährige in Deutschland. Sie unterrichtete zunächst italienische Emigrantenkinder in Kiel und später auch am Hamburger Generalkonsulat. Von 1999 bis 2003 leitete sie die italienische Sozialberatungsstelle ITAL in Berlin-Brandenburg. Seit 2004 setzt sie sich nun mit der Union der Italiener in der Welt (UIM) für die Rechte der Auslandsitaliener ein. In Berlin bekannt geworden ist Garavini für ihren Einsatz ge-

gen die Mafia. Im Sommer 2007, unmittelbar nach dem sechsfachen Mafiamord in Duisburg, gründete sie gemeinsam mit deutsch-italienischen Gastronomen die Initiative „Mafia? Nein danke!“ gegen Schutzgeld-Zahlungen.

Garavini hofft nun auf die Stimmen der Auslandsitaliener bei den vorgezogenen Parlamentswahlen am 13. und 14. April. Sie können per Brief wählen; er muss bis spätestens 10. April in Italien eintreffen.